

Sonjas Rückkehr - Regie Tobias Ineichen



Ex Miss Schweiz - Melanie Winiger mit "Chicco"

Für den Film "Sonjas Rückkehr" wurden Hunde gesucht, die sich nicht nur durch einen top Gehorsam auszeichnen mussten, sondern die auch in der Lage waren, unter schwierigsten Bedingungen zu arbeiten ! Dabei ging es nicht darum, Hunde zu rekrutieren, die Prüfungen oder andere spezifische Ausbildungen haben, denn auf einem Film Set werden nebst dem perfekten Gehorsam noch ganz andere Anforderungen an die Belastbarkeit der Vierbeiner gestellt !

So arbeitet ein Filmhund in einer Atmosphäre, die geprägt ist von enormem Stress: Hektik, Kameras, Maskenbildner Tonmänner, Regie, Regieassistent, die extrem heissen Beleuchtungen (insbesondere beim Dreh in geschlossenen Räumen) etc. Kurz gesagt, die Ablenkung sowie die physische und psychische Belastung für den Vierbeiner ist gigantisch !

Mit all diesen Erschwernissen muss ein professioneller Filmhund jedoch klarkommen. Da wir schon in mehreren Filmen mit unseren Hunden dabei sein durften (so u.a. in „Ferienfieber“ mit Beat Schlatter oder in „Vitus“ mit Bruno Ganz etc.), war ich anfänglich dennoch erstaunt, dass wir für diesen Film an einem Casting teilnehmen mussten. Dies war bisher noch nie der Fall gewesen, doch in diesem Fall bemühten sich noch sechs weitere Hunde um den Job ! Weshalb dies so war, wurde mir dann schnell klar, aber um dies zu erklären, muss ich erst kurz die Story des Films aufzeigen...

Die Handlung

Sonja Knecht (gespielt von Ex Miss Schweiz Melanie Winiger) meinte: „Es war ein Unfall, der Tod meines Mannes“, für den sie zur Rechenschaft gezogen und zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Mit 28 Jahren wird sie aus der Haft entlassen und fährt auf direktem Weg zu ihren Sohn Tim, der in dieser Zeit bei ihren Schwiegereltern untergebracht worden war. Die Schwiegereltern liessen Tim glauben, dass seine Mutter verstorben sei. Aus diesem Grunde schickten Armin und Julia Berger die junge Frau wieder weg, als sie an ihre Türe klopfte. Da hatten die Bergers die Rechnung aber ohne ihre Schwiegertochter Sonja gemacht - es beginnt ein bitterer Kampf um den Sohn von Sonja Knecht...

Die Rolle des Hundes

Hund Melvin (gespielt von Filmhund Chicco) gehört dem kleinen Tim (gespielt von Marlon Altenburger). Im Film verstehen sich die beiden blind und sind ein ganz und gar unzertrennliches Paar !

Der Hund hatte nebst den spezifischen Aufgaben auch etliche Szenen zu bestreiten, wo er „einfach nur in natürlicher Weise vorhanden und zu sehen sein sollte“, ganz so als ob er eben am Set zu Hause wäre. Kein einfaches Unterfangen für einen Vierbeiner, der sich in fremder Umgebung befindet, eine laute, wimmelnde Horde fremder Menschen um sich herum hat, sich wie zu Hause in der gemütlichen, ruhigen Stube zu fühlen und zu verhalten.

Die zentralste, grundlegende Erschwernis sollte sich aber erst noch herausstellen: Der Film will ja den Eindruck vermitteln, der Hund Melvin und der Knabe Tim seien die dicksten Freunde, ja sogar noch mehr, nämlich eine unzertrennliche Einheit !

Na ja, grundsätzlich eine schöne Idee ! Nur, was tut man, wenn der kleine Hauptdarsteller keinen Kontakt zum Hund aufnimmt, da er grosse Angst vor Hunden hat ??? Wie soll unter diesen Bedingungen eine herzliche Mensch-Tier Beziehung glaubhaft vermittelt werden ?

Nun, genau das war unsere grösste Herausforderung in diesem Film ! Wir konnten daher leider nicht mit der Hilfe von Marlon rechnen und mussten uns bei jedem Dreh den Kopf zermartern, wie wir den Hund in Szene setzen konnten, sodass der Eindruck entstand, die beiden wären ein unzertrennliches Paar !

Aufgrund dieser Herausforderung wussten wir nun, weshalb so viele Hunde gecastet worden waren - man wollte sicher gehen, nicht nur den besten Hund für diese Rolle zu gewinnen, sondern auch die besten Trainer ! Umso mehr waren wir stolz, als wir den Zuschlag erhalten hatten !

Auf dem Set

Als wir am Sonntag Abend zu unserem ersten Einsatz aufgeboten worden waren und auf dem Set erschienen, glich die Umgebung einem „verrückten Bienenhaus“ dessen Volk gerade am umziehen war !

Alle rannten nervös umher und wir waren sehr erstaunt, dass trotz dieser Hektik alle genau wussten, wer genau was und wie zu tun hatte ! Wir wurden gleich begrüsst vom Regisseur Tobias Ineichen (den ich als sehr ruhigen, freundlichen und engagierten Perfektionisten erlebt habe).

Er weihte uns dann auch gleich in die erste Rolle ein, die Chicco zu spielen hatte. Nun, es würde den Rahmen sprengen, jede einzelne Szene hier zu beschreiben. Doch die schwierigsten Szenen, mit denen wir zu kämpfen hatten und die von Chicco dennoch bravourös gemeistert worden sind, möchte ich hier kurz aufzeigen:

Bitte Ruhe, Klappe und bitte...

Der erste Dreh fand im Inneren eines älteren Bauernhauses, in einem engen Korridor statt. Durch die Beleuchtungen war es unerträglich heiss, und die alles erdrückende Hitze liess uns den Atem stocken ! Trotz widrigster Umstände (Hitze, Lärm, Hektik) musste Melvin im Korridor in seinem Körbchen „schlafen“, bis Tim aus seinem Zimmer kam und den Korridor entlang Richtung Wohnzimmer lief. Exakt in dem Moment als Tim bei der nächsten Türe angelangt sein würde und diese würde aufmachen wollen, musste Melvin aufstehen und Tim nachlaufen. Tim musste sich ins Wohnzimmer begeben und die Türe hinter sich zuschlagen. Das heisst, die Türe wurde Melvin knapp vor der Nase zugeschlagen. Klingt einfach oder ? Nur: der Korridor war so eng, dass wir uns nirgendwo verstecken konnten, um dem Hund ein Zeichen geben zu können, wann er loszulaufen hatte. Und durch die grosse Angst, die der Junge dem Hund gegenüber hatte, konnten wir leider in keiner Weise auf seine Hilfe hoffen !

Da wir bereits vor Drehbeginn wussten, dass der junge Hauptdarsteller Angst vor Hunden hatte, lernten wir im Vorfeld den Hund aufgrund gewisser Geräusche entsprechende Handlungen vorzunehmen, wie z.B. bei einem Knall zu bellen oder zu laufen. Also erläuterten wir dem Regisseur unseren Vorschlag, den Hund über ein bestimmtes Geräusch zum Laufen zu bringen. Die Umsetzung gestaltete sich jedoch äusserst anspruchsvoll, denn wir mussten ein perfektes Timing erarbeiten ! Daher zählten wir in der Probe die Sekunden, um festzustellen, wie viel Zeit Tim von der ersten bis zur zweiten Türe benötigte.

So, in der Probe ging alles gut - jetzt wurde es ernst !
Bitte Ruhe, Klappe und bitte...

Nach dem zweiten Versuch war alles im Kasten „...und aus !“ Perfekt !

Die zweite Szene

In der zweiten heiklen Szene drehten wir zusammen mit Melanie Winiger.

Sonja Knecht (Melanie Winiger) sollte auf der Motorhaube ihres Wagens sitzen, der auf einem Feldweg abgestellt war. Melvin musste aus ungefähr 150 Metern Distanz böse kläffend auf die junge Frau zurennen, die ihn aber freundlich zu begrüßen hatte und ihm dabei den Kopf streicheln musste. Daraufhin sollte auch Melvin freundlich reagieren !

Das Problem war nun, dass der Hund seine Filmpartnerin erst zwei Minuten vor dem Dreh kennen gelernt und somit absolut keinen Bezug zu ihr hatte ! Zudem war es eine Grossaufnahme, so dass wir uns wiederum nirgendwo verstecken und dem Hund ein Zeichen geben konnten. Zusätzlich erschwerend kam hinzu, dass wir zuvor mit viel Futter gearbeitet hatten, und wir dieses Hilfsmittel für diese Szene nicht mehr einsetzen konnten. Nun war guter Rat teuer, was tun... ???

Nach kurzer Beratung waren wir uns einig, es gab nur eine Möglichkeit Bezug zu Melanie alias Sonja herzustellen. Sie musste mit einem Boudin (Beisswurst, Chiccos Lieblingsspielzeug) mit dem Hund spielen (wer diesen Hund kennt, weiss welche Herausforderung er für jeden Spielgegner darstellt, da Chicco wie ein Verrückter an dieser Beute zerrt, schüttelt und kämpft). An dieser Stelle muss ich erwähnen, dass Chicco eine IPO Ausbildung absolviert und in diesem Bereich auch erfolgreich Prüfungen abgelegt hatte. Als Profis haben wir in diesem Bereich langjährige Erfahrung, und wir konnten Melanie überzeugen, den Hund mit dem Boudin auf sich zu beziehen.

Der Regisseur war in Bezug auf unser Vorhaben sehr skeptisch, doch dann mischte sich Melanie ein und meinte: „Doch, das machen wir !“

Die Vorbereitung...

Wir erklärten also Melanie den korrekten Umgang und das Handling des Hundes mit dem Spielzeug. Nach dem Spiel sollte sie es wegwerfen und ruhig und langsam zum Auto gehen. Beim Auto musste Melanie den Hund nochmals kurz auf sich aufmerksam machen und wenn das alles funktionieren sollte, würden wir den Hund losschicken. Wenn Chicco dann aufgeregt bellend und in gestrecktem Galopp auf sie zugerannt käme, müsste Melanie ganz ruhig bleiben und in aufrechter Haltung verweilen. Sobald sich Chicco Melanie auf ca. drei Meter genähert hatte, musste sie den Hund freundlich begrüßen - und das alles sollte auch noch spontan aussehen !

„Bitte Ruhe - wir proben !“ rief der Regisseur Assistent.

Melanie Winiger gab Gas !

Wir drückten Melanie das Spielzeug in die Hand und los ging es...

Was dann passierte erstaunte uns ! Melanie kämpfte (spielte) mit dem Hund, so als hätte sie nie was anderes gemacht ! Auch Chicco sah man an, dass er sich richtig Mühe geben musste, um das Spielzeug im Fang halten zu können. Wir hatten anfänglich Bedenken, ob Chicco bei einer fremden Person wohl das Spielzeug hergeben würde, da er ja durch das Zerrspiel ziemlich erregt war und Melanie nicht als seine „Chefin“ ansah. Dann aber staunten wir erneut nicht schlecht: von Melanie kam ein unmissverständliches, klares, sicheres um nicht zu sagen autoritäres „AUS“ ! Und schwapp - der Hund liess los ! Perfekt !

„Bitte Ruhe, wir drehen...“

Jetzt wurde es ernst, alle gingen auf ihren Posten. Wir nahmen Chicco zu uns und Melanie Winiger begab sich zum Auto. Dann hiess es erneut: „Bitte Ruhe, Klappe und bitte...“

Wir waren ca. 150 Meter vom Auto wo Melanie sass entfernt und hielten den Hund fest. Melanie richtete sich auf, fixierte den Hund mit solch starker Ausstrahlung, dass Chicco zu bellen anfang (er wusste genau, dass sie sein Spielzeug hatte, und beide waren bereit, darum zu kämpfen). Dann hiess es auch schon: „Bitte Ruhe, wir drehen“. Melanie setzte sich ruhig auf die Motorhaube des Autos und wir schickten den Hund ! Chicco lief bellend wie ein „Irrer“ zu Melanie hin, einen Meter bevor er bei ihr angelangt war bückte sie sich zum Hund hinab und begrüßte ihn freundlich. Chicco hatte aber mit seinem Spielzeug gerechnet und schaute Melanie erstaunt aber freudig an. Perfekt ! Und Schluss....

Nach dieser Szene (ich war absolut begeistert von Melanie und ihrem Talent mit Hunden umzugehen) ging ich zu Melanie Winiger hin und bot ihr ein Job bei uns in der Hunde(führer)schule an, falls sie vom Filmbusiness mal die Nase voll haben sollte, lach. Ich habe es in meiner doch 20jährigen Berufserfahrung selten erlebt, dass ein „Laie“, so viel Ausstrahlung auf einen Hund hatte und den Hund über die Ausstrahlung so lenken konnte ! Bravo Melanie !

Die dritte Szene...

Es war die absolut schwierigste Szene, obwohl sich die Beschreibung sehr einfach anhören mag:

Es war die Anschlusszene an die eben beschriebene. Hier kurz die Beschreibung: Sonja Knecht sollte sich mit ihrem Sohn Tim beim Auto unterhalten. Das Auto stand immer noch auf dem Feldweg und Hund Melvin musste auch immer noch in der Nähe, also im Bild zu sehen sein. Nach dieser Unterhaltung musste Tim über ein Feld nach Hause laufen. Melvin musste Tim nachrennen und durfte sich nicht mehr als zehn Meter von Tim entfernen. Es sollte ja so aussehen, dass die beiden zusammen nach Hause liefen. Die Kamera war so platziert, dass man das ganze Feld im Blickpunkt hatte, und Tims Daheim war ebenfalls zu sehen. Die beiden mussten also zusammen auf etwa gleicher Höhe über das Feld rennen und dann gemeinsam in der Eingangstüre verschwinden.

Die Schwierigkeit lag wiederum darin, dass wir dem Hund kein Zeichen geben konnten, da es ja eine Grossaufnahme war und man uns sonst im Bild gesehen hätte. Auch konnten wir Marlon kein Futter in die Tasche stecken, da der Knabe leider immer noch Angst vor dem Hund hatte. Aber für Chicco war das Bauernhaus nicht sein zu Hause - warum also sollte er dahin rennen, noch dazu, wo er zu Marlon keinerlei Bezug hatte !? Wir konnten uns auch nicht im Bauernhaus verstecken und ihn rufen, da er unter diesen Umständen wie ein Pfeil losgerannt wäre. Seine Aufgabe war es aber, mit Marlon und dessen Tempo mitzutrablen.

Also eine richtige Herausforderung an uns Trainer !

Wie wir das dann schliesslich hinbekommen haben, soll unser Geheimnis bleiben. Wir brauchten jedenfalls nur einen einzigen Versuch bis alles im Kasten war, (wer meint zu wissen wie wir es gemacht haben kann uns gerne schreiben ?)... uuuund „AUS“ !

Die Szenen, die wir oben beschrieben haben, waren deshalb die schwierigsten, weil der Hund auf sich allein gestellt arbeiten musste, ohne dass wir Trainer irgendwie mit ihm in Kontakt treten konnten !

Vergleichsweise war folgende Szene wesentlich einfacher umzusetzen, obwohl sie sich viel komplexer und komplizierter anhört: Melvin musste eine Türe öffnen, fünf Schritte gehen, dann stehen bleiben und ca. 5 Sekunden verharren, dann selbständig weitergehen. Nun, diese Szene war aber für uns absolut kein Problem, da wir hinter der Kamera stehen und dem Hund Sichtzeichen geben konnten.

Marlon taute auf...



Wir waren nun fast eine Woche auf dem Set als wir plötzlich Zeugen eines wunderschönen Ereignisses werden durften: Marlon, der vor dem Hund stets grosse Angst gezeigt hatte, war gerade dabei, Chicco zu streicheln. Für uns ein Highlight - Marlon verlor die Angst vor Chicco !!! Man hatte fast schon das Gefühl, die beiden würden wirklich zusammen gehören. Toll Marlon !

Das Fazit:

Für uns als Ausbilder war dieser Film wirklich eine echte Herausforderung !

In Fredi Murer's Film „Vitus“ - in der Hauptrolle mit Bruno Ganz - arbeiteten wir mit der Deutschen Dogge „Sophja“. Im Film die „Die Bise“ war meine Alano Hündin die Darstellerin, zusammen mit dem Rottweilerrüden „Jero“. In allen Filmen hatten wir immer Szenen, wo der Hund im Vordergrund stand, so auch im Film „Ferienfieber“ mit Beat Schlatter. Teilweise hatten wir sogar selber Statisten Rollen um dem Hund über unsere Augen Zeichen geben zu können.

Nur in "Sonjas Rückkehr" war es nicht so. Es musste immer so aussehen, als wäre der Hund rein zufällig da - einfach so. Der Hund durfte nie auffallen, es musste immer natürlich wirken und durfte nie gestellt aussehen. Dass wir dem Hund meistens kein Zeichen geben konnten, da man uns ansonsten im Bild gesehen hätte, erschwerte die Arbeit enorm.

Dennoch konnten die Aufgaben ohne Umschweife gemeistert werden. Und als Chicco seinen letzten Dreh abgeschlossen hatte, waren alle begeistert und es gab tosenden Applaus für ihn !

Als man uns dann auch noch sagte, dass dies der beste Hund gewesen sei, den sie je auf einem Set gehabt hätten, fuhren wir wirklich stolz nach Hause ! Zur Belohnung für seine grossartige Leistung erhielt Chicco einen Riesenknochen !

Wir freuen uns bereits heute wieder auf die kommenden Filmprojekte – auf echte Herausforderungen, wo Spontaneität, Erfindergeist und Kreativität sowie eine intensive Beziehung zum Vierbeiner gefordert ist, um die gestellten Aufgaben bravourös erfüllen zu können !